



ZTM Heiko Bischoff, Präsident  
der Vereinigung Umfassende  
Zahntechnik (VUZ).

# Der Preis ist heiß!

„Anpassung“ heißt das Unwort des Jahres 2005. Wohin anpassen? Nach oben, nach unten, nach vorn oder nach hinten? An was anpassen? Vor allen Dingen aber für wie lange und besonders wichtig mit wem und mit welchen Mitteln. Eine kaum überschaubare Anzahl an Fragen, welche in immer kürzeren Intervallen Beantwortung einfordern und vor allem eines offenbaren: Der Anspruch eines Berufsstandes, seine berechtigten Interessen im Anpassungsprozess der sozialen Sicherungssysteme Europas durchzusetzen, ist die komplexe „Herkules-Aufgabe“, welche die geschärften Sinne engagierter Kollegen/innen als Grundlage für den Erhalt von Erfolg und Qualität voraussetzt.

Schon seit längerem zeichnet sich Wettbewerb nicht mehr durch die Fragen aus, wer hat die beste Passung, das beste Okklusionskonzept oder die schönsten Farben, sondern einzig und allein durch die Beantwortung der Frage „Wie sichern wir ein Umfeld“, das es uns erlaubt Zukunft zu gestalten, um unterschiedliche Formen von Qualität zu entwickeln, zu etablieren und zu bewerben.

Nicht der grenzenlos überschätzte Einzelkämpfer und Individualist sichert Märkte mit anspruchsvollem Charakter, nicht die elitäre, kleine Zahnschmiede ist verantwortlich für deutsche Zahntechnik mit Weltgeltung, sondern das Leben und Arbeiten in einem System, das den Berufsstand Zahntechnik an sich als feste Größe akzeptiert und so den Raum für Vielfalt, Individualität und Know-how sichert. Eben zeitgemäße und professionelle Zahnersatzleistungen. Um dies bei ständig veränderten Rahmenbedingungen auch in Zukunft sichern zu können, bedarf es weniger, aber wichtiger Erkenntnisse:

1. Der Organisationsgrad eines Berufsstandes ist elementare Grundlage für die Sicherung und Definition von individuellen Qualitätsmerkmalen.
2. Die Schaffung zusätzlicher Netzwerke zur Bündelung von Interessen und Durchsetzung gemeinsamer Ziele ist unabdingbar.
3. Individualität, Kreativität und Vielfalt finden nur in einem Markt Raum, der sich selbst bestimmt.

Sorgen wir also gemeinsam dafür, dass etablierte Standards, die in den vergangenen Jahrzehnten durch engagierte Zahnmediziner und Zahntechniker im engen Dialog erforscht, beschrieben und etabliert wurden, nicht zu Fehl- und Überversorgungen erklärt werden, wie z.B. die Teleskop- und Geschiebetechnik. Neben dem Erhalt des Versorgungsniveaus der bundesdeutschen Bevölkerung gilt es, Leistungsfähigkeit und Motivation durch zahnmedizinischen Fortschritt zu sichern, der allen Patienten, auch denen der gesetzlichen Krankenversicherung, zugänglich ist. Fortbildungsverpflichtung deutscher Zahnmedizin nur für Mitglieder privater Krankenversicherer?

Zahnmedizin und Zahntechnik in Deutschland haben schon seit Jahrzehnten eine Marke etabliert, die weltweit hohe Anerkennung genießt. Der inländische Dentalmarkt ist nach wie vor treibende Kraft für weltweite Innovation und Fortschritt. Ohne gemeinsame Anstrengung laufen wir auch hier Gefahr, den Anschluss zu verlieren und eine Spitzenposition im internationalen Wettbewerb ohne Not aufzugeben. **Für welchen Preis?**

Ihr Heiko Bischoff